



(INDUSTRIE-)ARCHÄOLOGISCHES DENKMAL

12 Quellbäche und Lechkanäle im Stadtwald

Bis 1840 belieferte der Brunnenbach das Wasserwerk am Roten Tor mit reinem Trinkwasser. Es stammt aus zahlreichen Quellen im Stadtwald. Noch immer fließt im Brunnenbach Quellwasser. Die meisten anderen ehemaligen Trinkwasserkanäle führen heute Lechwasser (zum Beispiel der Neue Graben). Am Galgenablass und beim Ablass am Oberen Anger findet man noch Bauwerke, die Quell- und Lechwasser trennen – sogenannte Düker. Das etwas verwirrende System der einstigen Wassersammler durchzieht das gesamte artenreiche Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg. Dort befindet sich auch das innerstädtische Trinkwasserschutzgebiet. Den Lochbach – den wasserreichsten Lechkanal im Stadtwald – speist der Lechanstich bei der Staustufe 22.



Entlang der Quellbäche und Lechkanäle ziehen sich Rad- und Wanderwege. An Brücken nennen Tafeln die Gewässeramen. Sie wurden vom Landschaftspflegeverband im Rahmen des Projekts „WasSerleben“ angebracht, das 2012 den Deutschen Naturschutzpreis erhielt.

Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg
Dr.-Ziegenspeck-Weg 10
www.wasserleben-augsburg.de | www.lpv-augsburg.de



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

14 Der Hochablass – das Stauwehr im Lech

Gesichert ab 1346 (aber wohl schon früher) stauten die Augsburger den Gebirgsfluss Lech beim „Hohen Ablass“, um Wasser in die Stadt abzuleiten. Der Hochablass wurde immer wieder von Hochwassern, während kriegerischer Konflikte und durch Brand zerstört. Nach der Hochwasserkatastrophe des Jahres 1910 wurde 1911/12 die heutige Stahlbetonkonstruktion errichtet. Dieses Querbauwerk wurde später mehrfach verändert, zuletzt integrierten die Stadtwerke Augsburg ein Wasserkraftwerk in das Wehr. Das Wahrzeichen des Hochablasses ist sein Glockenturm. Zwei Steinfiguren am westlichen Ende der Dammbücke belegen die Bedeutung des Flusses als Antriebskraft für Mühlräder und Turbinen sowie den Stellenwert der 1912 noch wichtigen Flößerei.



Der Hochablass war schon in den vergangenen Jahrhunderten eines der beliebtesten Ausflugsziele der Augsburger und ihrer Gäste. Er ist jederzeit zugänglich. Heute bietet sich hier zudem der Weg zum nahen Kuhsee, zum Eiskanal – der Kanalsalomtrecke der Olympischen Sommerspiele von 1972 – sowie zum benachbarten Wasserwerk am Hochablass an.

Hochablass
Am Eiskanal 30



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

15 Das Wasserwerk am Hochablass

Durch die Antriebskraft der Lech- und Wertachkanäle wurde Augsburg ab der Mitte des 19. Jahrhunderts früh zur Industriestadt, und die Bevölkerung wuchs rasant. Bald reichten die Wassertürme der Wasserwerke entlang der östlichen Stadtmauer nicht mehr aus, um Augsburg mit Trinkwasser zu versorgen, zudem kam es zu Cholera-epidemien. Deshalb wurde ein Wasserwerk am Hochablass gebaut. Als es 1879 in Betrieb ging, fand die Technik europaweit Beachtung. Hinter der Zweierturmfassade im Stil der Neorenaissance verbirgt sich Technik der Maschinenfabrik Augsburg. Das Lechwasser im Neubau trieb die Turbinen und damit (bis zu ihrer Stilllegung) drei Doppelkolbenpumpen an. Sie saugten Trinkwasser aus Bassins unter dem Maschinenhaus, das aus Sammlerbrunnen im Sieben-tischwald zufloss. Zehn Meter hohe Druckwindkessel drückten das Trinkwasser in die Leitungen.



Das Wasserwerk dient heute der Stromerzeugung und als Trinkwasserinformationszentrum der Stadtwerke Augsburg und ist von Mai bis Oktober an jedem ersten Sonntag im Monat geöffnet (Führungen auf Anfrage).

Wasserwerk am Hochablass
Am Eiskanal 48 | Spickelstraße 31
Tel. 08 21/65 00-86 03 | www.sw-augsburg.de



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

16 Das Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau

Auf der Wolfzahnau, dem Mündungsdreieck zwischen dem Lech und der Wertach, strömen die Wassermassen sämtlicher Quellbäche und vom Lech abgeleiteten Kanäle in den breiten Vereinigten Stadt- und Proviantbach. Er wurde erst 1901 als Antriebskanal für das Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau gegraben, das 1902 in Betrieb ging, um die Baumwollspinnerei am Stadtbach mit Strom zu versorgen. In dem schlossähnlichen Kanalquerbau des Architekten Karl Albert Gollwitzer wird auch heute (jedoch mit modernen Maschinensätzen) Strom erzeugt. Hinter der gelbroten Blankziegelfassade verbirgt sich aber auch noch der funktionsfähige Hochwassermaschinensatz von 1913. Sein mächtiger Schwungradgenerator ist mit fünf Metern Durchmesser ein – schon rein optisch – äußerst imposantes Technikdenkmal.



Das Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau ist in Privatbesitz. Die Station des „Augsburger Wasserkraft Wegs“ und des „Augsburger Wasserpfads“ ist von außen zu besichtigen (Innenbesichtigung bei Veranstaltungen).

Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau
Wolfzahnau 1
info@recon-energy.de | wasserpfad.augsburg-tourismus.de



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMÄLER

17 Wasserkraftwerke an Wertach und Singold

Rund zwölf Kilometer lang ist das System der Kanäle an der Wertach. Als die Singold nach einem Hochwasser trockenfiel, wurde um 1590 der Senkelbach gegraben: der erste große Kanal, durch den Wertachwasser floss. An der kanalisiert Singold bei der Hessingburg und neben der einstigen Zwirnerei und Nähfadefabrik Göggingen (ZNFG) zeugen zwei vor 1900 errichtete, später zu stromerzeugenden Wasserkraftwerken umgerüstete Turbinenhäuser von der Bedeutung des Mühlenflusses für die Industrialisierung Göggingens – damals ein Dorf. Ein erst 1885 erbautes Turbinenhaus der ZNFG steht am seinerzeit neugegrabenem benachbarten Fabrikkanal. In allen dreien erzeugt man heute Strom aus Wasserkraft. Als Verlängerung des Fabrikkanals entstand 1920 der Wertackkanal. Am letzten großen in Augsburg gegrabenen Kanal versorgte ab 1921 das Wertackkraftwerk die Straßenbahnen mit Strom.



Alle genannten Wasserkraftwerke sind von außen zu besichtigen. Im Wertackkraftwerk sind auf Anfrage Führungen möglich.

Wertackkraftwerk
Schießstättenstraße 19
info@recon-energy.de | wasserpfad.augsburg-tourismus.de

Das Buch zum potenziellen UNESCO-Welterbe

432 Buchseiten beschreiben den Facettenreichtum der historischen Augsburger Wasserwirtschaft. Erklärt werden nicht nur die Denkmäler von Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst, sondern auch ihre Vor- und Entstehungsgeschichte und ihre Bedeutung für Europa. Hunderte historischer Abbildungen und Karten erleichtern es, eine 500 Jahre umfassende Zeitspanne zu überblicken, in der Augsburg die Ressource Wasser welterbewürdig schützte und nutzte.

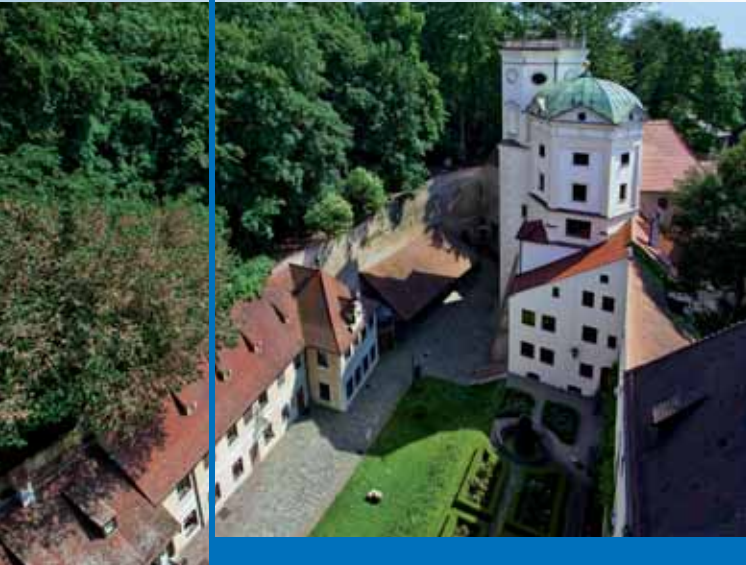
Augsburgs historische Wasserwirtschaft. Der Weg zum UNESCO-Welterbe (context verlag Augsburg, Martin Kluger, 432 Seiten, 553 Abb., 39,90 Euro)
Mehr: www.context-mv.de



Ein Führer zu welterbewürdigen Denkmälern

Zum potenziellen UNESCO-Welterbe „Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg“ gehören noch etliche weitere, teils nicht jederzeit oder auch nur weniger gut zugängliche Denkmäler der historischen Wasserkraft: technische Einrichtungen an den Kanälen, versteckt gelegene Wasserkraftwerke, bislang nur wenigen vertraute Bau- und Kunstwerke. Der Denkmalführer beschreibt (oft nur vermeintlich) Bekanntes und mitunter Neues und informiert zu den Sehenswürdigkeiten und zu Spaziergängen und Radwanderungen.

Wege zum Wasser. Führer zu den Denkmälern der historischen Augsburger Wasserwirtschaft. (context verlag Augsburg, Martin Kluger, 96 S., 6,90 Euro, Mai 2016)
Mehr: www.context-mv.de



2019 UNESCO-WELTERBE?

22 x historische Augsburger Wasserwirtschaft



MUSEUM UND ARCHÄOLOGISCHES DENKMAL

18 Der römische Lechhafen im Zeughaus

In der Toskanischen Säulenhalle des Augsburger Zeughauses zeigt die Dauerausstellung „Römerlager. Das römische Augsburg in Kisten“ Grabungsfunde aus der Zeit der römischen Siedlung und späteren Provinzhauptstadt „Augusta Vindelicum“. Die Römer hatten schon 15 vor Christus die strategisch bedeutende Lage der Hochterrasse hoch über dem Zusammenfluss von Lech und Wertach erkannt und dort ein Militärlager eingerichtet. Ein Kanal über das Lechfeld versorgte das römische Augsburg mit Brauchwasser. Ein zentrales Exponat der Römerschau sind einige Holzbalken – die Relikte einer römischen Floßblände am Lech –, die im Jahr 1994 an der Franziskanergasse beim Vincentinum entdeckt wurden. Auch das prominenteste Exponat hat mit dem Augsburger Wasser zu tun: Der Pferdekopf eines römischen Reiterdenkmals wurde aus der Wertach geborgen.



Die Ausstellung „Römerlager. Das römische Augsburg in Kisten“ ist von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Toskanische Säulenhalle im Zeughaus
Zeugplatz 4
Tel. 08 21/3 24-41 31 | www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de



MUSEUM UND INDUSTRIEGESCHICHTE

19 Das Staatliche Textil- und Industriemuseum

Ab der Zeit um 1840 reichten sich riesige Textil- und Maschinenfabriken entlang der Industriekanäle vor den Stadtmauern. Das älteste dieser Unternehmen – die Augsburger Kammgarospinnerei (AKS) am Schöfflerbach – produzierte seit 1836 in den Gebäuden einer früheren Tabakmühle. Ab 1845 entstanden hier neue, mitunter schlossartige Fabrikbauten. Bis in die 1990er-Jahre blieb die AKS ein führender Kammgarproduzent, dann wurde die Textilfabrik teilweise abgebrochen. Im nördlichen Kopfbau ist seit 2010 das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) zuhause. Das Museum thematisiert auch die Rolle der Kanäle bei der frühen Industrialisierung der Stadt. Die Ausstellung zeigt den „Altbau“ der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei am Proviantbach, 1840 die größte Fabrik Bayerns, als Gemälde sowie als Modell.



Das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) präsentiert von Dienstag bis Sonntag (9 – 18 Uhr) die Geschichte der Textilindustrie in Bayern. Zu Öffnungszeiten an den Feiertagen informiert die Website.

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)
Provinstraße 46
Tel. 08 21/8 10 01-50 | www.timbayern.de



MUSEUM UND TECHNIKDENKMAL

20 Augsburger Wasserreichtum im Bahnpark

1906 entstand auf dem Hoffeld, der Hochterrasse zwischen Lech und Wertach, ein königlich-bayerisches Bahnbetriebswerk. Für das erst 1996 stillgelegte Augsburger Bahnbetriebswerk hatte der Augsburger Wasserreichtum – hier oberirdisch kaum wahrnehmbar – große Bedeutung. Die Anlagen der Wasserförderung und Wasserspeicherung, die 1914 dort 120 Dampflokomotiven mit Kesselspeisewasser versorgten, sind weitgehend erhalten. Heute existieren noch zwei Brunnen: Sie wurden 55 Meter beziehungsweise 177 Meter tief gegraben. Das Wasser der Tiefbrunnen wurde in die Reservoiren im Wasserhaus gepumpt, das im Bahnbetriebswerk die Funktion eines Wasserturms übernahm. Von dort floss das Wasser zu Wasserkränen, an denen die Dampflok ihre Vorräte ergänzten. Mit dem Wasser wurden auch Schlacke und Asche abgelöscht. Ein gusseiserner Wasserkran ist als Schaustück zu sehen.



Lokomotiven, Waggons und die historische Bahnpark-Architektur samt Wasserhaus sind bei Veranstaltungen im Bahnpark zu besichtigen.

Bahnpark Augsburg
Firnhaberstraße 22 c
Tel. 08 21/45 04 47-1 00 | www.bahnpark-augsburg.de



MUSEUM UND TECHNIKDENKMAL

21 Lechmuseum im Wasserkraftwerk Langweid

1898 begann man kurz hinter der nördlichen Stadtgrenze Augsburgs mit dem Bau eines Lechkanals. Anderthalb Kilometer nach der Nordspitze der Wolfzahnau leitet ein Stauwehr seit 1901 Lechwasser in den Werkskanal. Drei Kilometer kanalabwärts ging 1901 das Wasserkraftwerk Gersthofen der Lechwerke Augsburg in Betrieb. Für den Bau des 1907 fertiggestellten Wasserkraftwerks am Lechkanal in Langweid wurde der zunächst nur vier Kilometer lange Kanal fortgeführt. Beide Wasserkraftwerke, schlossartige Blankziegelbauten im Historismusstil, erzeugen bis heute Strom. Im Wasserkraftwerk Langweid ist eine der historischen Turbinenkammern als Technikdenkmal erhalten. Seit 2008 beherbergt dieses Wasserkraftwerk das Lechmuseum Bayern.



Das Lechmuseum Bayern informiert an jedem ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr mit Exponaten, Schauwänden und einem Museumsfilm nicht nur zur Stromerzeugung aus Wasserkraft, sondern auch zur Geschichte des Flusses und zum Naturraum Lechtal.

Lechmuseum Bayern
Lechwerkstraße 19 | Langweid a. Lech
Tel. 08 21/3 28-16 58 | www.lechmuseum.de



MUSEUM UND TECHNIKDENKMAL

22 Das Klostermühlennuseum Thierhaupten

Schon vor 450 Jahren klapperte eine Mühle des von Benediktinern in Thierhaupten gegründeten Klosters am Mühlkanal an der Friedberger Ach. Die heutige, um die Mitte des 19. Jahrhunderts errichtete, 1959 stillgelegte Mühle beherbergt seit 1997 das Klostermühlennuseum Thierhaupten. Dieses Museum erklärt die vier Mühlentypen, die einst vom Benediktinerkloster betrieben wurden. Neben der Getreidemühle sieht man das nachgebaute Hadernstampfwerk der Papiermühle, die einst Papier für die Schreibstube sowie für die Druckerei im Kloster lieferte. Eine weitere Abteilung zeigt die Technik alter Ölmühlen und ein Funktionsmodell verdeutlicht die Mechanik einer Sägemühle. Sogar das Miniaturmodell einer Schiffsmühle (die es an der Friedberger Ach und im Lechtal niemals gab) ist im Museum zu finden.



Das Klostermühlennuseum Thierhaupten gehört nicht zum potenziellen Welterbe historische Augsburger Wasserwirtschaft. Doch das Museum an der Ach informiert ausführlich zur Wasserkraftnutzung durch Mühlen.

Klostermühlennuseum Thierhaupten
Frenzengasse 21 | Thierhaupten
Telefon 0 82 71/17 69 | www.klostermuehlenmuseum.de

Der (Rad-)Wanderführer für den Stadtwald

Dieser Rad- und Wanderführer leitet zu Quellbächen, Lechkanälen, Lechheiden und lichten Kiefernwäldern im Stadtwald Augsburg – einem der artenreichsten und größten außeralpinen Naturschutzgebiete Bayerns. Fünf Routenvorschläge führen unter anderem an den Hochablass, zu Lechstauufen und Seen sowie zum weltweit größten Vorkommen der Sumpfgliedole. Nicolas Liebig erklärt das System der Bäche und Kanäle, porträtiert Lebensräume und Arten rarer Fauna und Flora und beschreibt den Trinkwasserschutz.

Stadtwald Augsburg. Rad- und Wanderführer zu Quellbächen, Lechkanälen und Lechheiden (context verlag Augsburg, Nicolas Liebig, 156 S., 128 Abb., 9,90 Euro)
Mehr: www.context-mv.de



Die Website zur historischen Wasserwirtschaft

Unter www.augsburg-tourismus.de/welterbe findet man zahlreiche Informationen zur Bewerbung der Stadt Augsburg für die Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste sowie zu aktuellen Veranstaltungen und Medienberichten rund um Augsburgs historische Wasserwirtschaft.

Gefördert durch:



Impressum

Herausgeber: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Verantwortlich: Götz Beck, Tourismusdirektor
Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg
Tel. 08 21/5 02 07-0 | www.augsburg-tourismus.de
Konzeption und Text: Martin Kluger, concret Werbeagentur GmbH
Gestaltung: concret Werbeagentur GmbH, Augsburg | www.concret-wa.de
Fotos: Thomas Baumgartner (3), Wolfgang B. Kleiner (3), Martin Kluger (37), Bahnpark Augsburg (2), Staatliches Textil- und Industriemuseum (1), Privat (3)



22 Sehenswürdigkeiten der historischen Augsburger Wasserwirtschaft

Bereits 2019 könnte die historische Augsburger Wasserwirtschaft unter dem Titel „Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg“ in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen werden. Die Sehenswürdigkeiten der Wasserwirtschaft in der drittgrößten Stadt Bayerns und im Nachbarlandkreis Augsburg können aber größtenteils schon heute besichtigt werden. Diese Broschüre führt zu den bedeutendsten Denkmälern der Wasserwirtschaft und der Wasserkunst. Der Begriff „Wasserkunst“ kommt von Können und steht für die Hebewerke der Augsburger Brunnenmeister und Wasserbauer. Natürlich zählt auch Kunst in Form von Brunnenkunst – an erster Stelle die drei Monumentalbrunnen – zu den Trumpfkarten der Augsburger Bewerbung.

Wir sind stolz darauf, Ihnen schon heute 22 welterbewürdige Sehenswürdigkeiten an Lech und Wertach präsentieren zu können. Sie sind dort überall willkommen.

Johannes Hintersberger, MdL
Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Wilhelm Leichte
Stadtrat
Beiratsvorsitzender der Regio Augsburg Tourismus GmbH

Götz Beck
Tourismusdirektor
Regio Augsburg Tourismus GmbH



Johannes Hintersberger



Wilhelm Leichte



Götz Beck



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDKENMAL

1 Der Große und der Kleine Wasserturm



Weil die Augsburg Oberstadt zwölf Meter über dem wasserreichen Lechtal liegt, hob man ab 1412 Wasser mit Pumpen in Wassertürme, um die Wasserversorgung sicherzustellen. Der Große Wasserturm beim Roten Tor entstand vielleicht ab 1414. Als der hölzerne Turm 1464 abbrannte, wurde er gemauert errichtet und 1669 auf sieben Geschosse erhöht. Ein Durchgang verbindet den Großen Wasserturm mit dem 1470 erbauten, 1559 und 1672 aufgestockten Kleinen Wasserturm. In seinem Untergeschoss kommt man zum Aquädukt, das einst Trinkwasser im Brunnenbach und (nur durch eine hölzerne Scheidewand getrennt) Lechwasser im Lochbach als Antriebskraft für Mühlen und andere wasserradgetriebene Werke am Vorderen Lech lieferte.

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH führt durch diese Wassertürme im Wasserwerk am Roten Tor und durchs Obere Brunnenmeisterhaus. Eine Ausstellung zeigt hydrotechnische Modelle, Instruktions- und Schautafeln.

Großer und Kleiner Wasserturm im Wasserwerk am Roten Tor Am Roten Tor 1 | Zugang bei Führungen über die Spitalgasse | Außenbesichtigung im Brunnenmeisterhof: Zugang über Rabenbad Tel. 08 21/5 02 07-0 | www.augsburg-tourismus.de



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDKENMAL

6 Der Untere Brunnenturm am Mauerberg

Das ab 1450 erbaute Untere Wasserwerk beim Mauerberg war Augsburgs zweitgrößtes Wasserwerk, das zweitälteste der Stadt und das zweitälteste Deutschlands sowie Mitteleuropas. Sein Reservoir versorgte öffentliche Brunnen in der nördlichen Oberstadt und (bis 1609) in der Jakobervorstadt mit Wasser aus Quellen am Stadtgraben. 1502 belieferte das Wasserwerk den Bischof, der den ersten Hausanschluss erhalten hatte. Am Anfang haben sieben Archimedische Schrauben das Trinkwasser in den Brunnenturm. Der heute sechsgeschossige Turm wurde 1538 aufgestockt, vor 1626 erhöht und später ausgebaut. Seit der Zeit um 1626 wurde das Wasser mit wasserradgetriebenen Kolbenpumpen und ab 1821 mit der Wassermaschine des Ingenieurs Georg von Reichenbach gepumpt. Die Wasserräder trieb jeweils der Innere Stadtgraben an. 1848 konstruierte Carl August Reichenbach die gusseiserne Zirkelneuss-Kanalbrücke: Durch diese Kanalkreuzung strömt der Stadtgraben über den Stadtbach hinweg ins Pumpenhaus.

Im Pumpenhaus über dem Stadtbach liegt das Programmkino „Lilom“.

Unterer Brunnenturm im Wasserwerk am Mauerberg Oberer Graben (Turm am Springergässchen)



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDKENMAL

2 Der Kastenturm

Das Wasserwerk am Roten Tor belieferte Augsburg bis 1879 mit Trinkwasser. Das Ensemble besteht aus dem Großen und Kleinen Wasserturm, dem Kastenturm, den beiden Brunnenmeisterhäusern und dem Aquädukt. Auf den Mauern eines Wehrturms, den man zum Wasserturm umbaute, entstand 1599 der Kastenturm: Der Wasserdruck war nun stark genug, um alle drei Monumentalbrunnen an der Maximilianstraße sprudeln zu lassen. Heute ist der Kastenturm Teil des Handwerker-Museums im benachbarten Unteren Brunnenmeisterhaus. Das Werkstattgebäude der Brunnenmeister begrenzt den Brunnenmeisterhof an der Ostseite. Die Handwerkskammer Schwaben restaurierte den Bau 1985, um ihn als Museum zu nutzen.



Das Schwäbische Handwerker-Museum bietet auf Anfrage Führungen im Kastenturm an. Dabei sieht man die doppelt gewendelte Treppe, die Brunnenmeister Caspar Walter 1642 einbaute. Der Eintritt ins Museum ist frei (Öffnungszeiten erfragen oder im Internet nachlesen).

Kastenturm im Wasserwerk am Roten Tor Beim Rabenbad 6 Tel. 08 21/32 59 12 70 | www.hwk-schwaben.de



- In der Augsburg Altstadt**
 - 1 Großer und Kleiner Wasserturm
 - 2 Kastenturm
 - 3 Lechkanäle im Ulrichs- und Lechviertel
 - 4 Wasserrad am Schwallech
 - 5 Wasserwerk am Vogeltor
 - 6 Wasserwerk am Mauerberg
 - 7 Unterer St.-Jakobs-Wasserturm
 - 8 Neptunbrunnen
 - 9 Augustusbrunnen
 - 10 Merkurbrunnen
 - 11 Herkulesbrunnen
 - 12 Maximilianmuseum

- Um die Augsburg Altstadt**
 - 13 Quellbäche/Lechkanäle im Stadtwald
 - 14 Hochablass
 - 15 Wasserwerk am Hochablass
 - 16 Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau
 - 17 Wasserkraftwerke Wertach/Singold

- Wassergeschichte in Museen**
 - 18 Zeughaus (römischer Lechhafen)
 - 19 Staatl. Textil- und Industriemuseum
 - 20 Bahnpark Augsburg
 - 21 Lechmuseum Langweid
 - 22 Klostermühlennuseum Thierhaupten



KUNSTDENKMAL

8 Der rätselhafte Neptunbrunnen

In der Jakobervorstadt steht auf dem Jakobplatz zwischen der Kirche St. Jakob und der Fuggerei der Neptunbrunnen. Um diese bronzene Brunnenfigur ranken sich Geheimnisse: Weder ihre Entstehungsgeschichte noch der Bildhauer oder der Gießer sind bekannt. Unklar ist, ob die Figur des Neptun zuerst einen Brunnen im Garten des reichen, 1535 verstorbenen Raymund Fugger zierte. Klar ist, dass man die Figur des Wassergottes Neptun einer Zeit zuzuordnen hat, in der nördlich der Alpen das Motiv eines nackten heidnischen Gottes als Brunnenfigur sowie der Guss einer derart großen Bronzefigur neuartig waren. 1537 ersetzte die Figur des antiken Wassergottes auf dem Fischmarkt (dem Platz zwischen Perlachturm und Rathaus) eine Brunnenfigur, die den heiligen Bischof Ulrich darstellte. In der gemischt-konfessionellen Reichsstadt war der religiös neutrale Neptun ein Streitvermeidender Kompromiss. Das Fischmotiv blieb immerhin erhalten. Die Ulrichsfigur hatte wohl einen Fisch in der Hand. Der Neptun hält einen Delfin.

Ein paar Schritte vom Neptunbrunnen liegt der Eingang zur Fuggerei.

Neptunbrunnen Jakobplatz



KUNSTDENKMAL

9 Der Augustusbrunnen von Hubert Gerhard

Seit 1588 arbeitete der Niederländer Hubert Gerhard an den Modellen für die Figuren des Augustusbrunnens: 1590/91 wurden die Bronzefiguren gegossen. Der Brunnen vor dem Rathaus wurde 1594 eingeweiht. Auf seinem Pfeiler steht die überlebensgroße Bronzefigur des Stadtgründers Augustus. Den Pfeiler zieren nach dem Vorbild italienischer Brunnen Hermin, aus deren Brüsten ebenso Wasser spritzt wie aus den Mäulern der von Putti gehaltenen Delfine. Zu einem Denkmal der reichsstädtischen Wasserwirtschaft wird der Augustusbrunnen durch die Verkörperung von vier Gewässern auf dem Beckenrand und ihre Attribute. Zwei männliche Figuren stellen die wilden Gebirgsflüsse Lech (Fichtenkranz und Floßruder) und Wertach (Eichenlaubkranz und Fischernetz) dar. Zwei weibliche Figuren stehen für den Mühlenfluss Singold (Ährenkranz und ein Mühlradviertel) sowie für den trinkwasserspendenden Brunnenbach (Krönchen und Trinkwasserkanne).

In der warmen Jahreszeit sind alle Figuren des Brunnens jederzeit zu besichtigen. Im Winter wird der Brunnen bis auf den Augustus eingehaust.

Augustusbrunnen Rathausplatz



(INDUSTRIE-)ARCHÄOLOGISCHE DENKMÄLER

3 Lechkanäle im Ulrichs- und Lechviertel

Über eine Gesamtlänge von 77 Kilometern und bei einem Gefälle von 26 Metern ziehen sich 29 Lechkanäle durch das Stadtgebiet. Ihre Bedeutung für die mittelalterliche Stadt sieht man gut im Ulrichs- und Lechviertel. Mit mehr als drei Kilometern Gesamtlänge fließen vier Lechkanäle – Schwallech, Hinterer, Mittlerer und Vorderer Lech – durchs einstige Handwerkerquartier. Der Vorderer Lech ist die Verlängerung des Lochbachs, der über das Aquädukt des Wasserwerks am Roten Tor und durch den Kleinen Wasserturm ins Ulrichsviertel strömt. Im Schwallech fließt das Lechwasser vom Hochablass ins Lechviertel. Am Schwal, einer schmalen Landzunge beim Kloster St. Ursula, teilt sich der Schwallech in den Mittleren und den Hinteren Lech. Die beiden Lechkanäle fließen parallel und nah beieinander, ehe sie sich nach dem Brechhaus bei der Gasse „Auf dem Rain“ zum Stadtbach vereinen. Kurz davor mündet der Vorderer Lech in den Mittleren Lech.

Den Lechkanälen im Ulrichs- und im Lechviertel kann man auf diversen Wegen folgen. Alle vier Kanäle auf einmal hat man nirgendwo vor Augen.

Lechkanäle Ulrichs- und Lechviertel (zwischen Spitalgasse und Auf dem Rain)



TECHNIKDKENMAL

4 Das Wasserrad am Schwallech

Das Schaurad im Augsburg Lechviertel ist der Nachfolger eines 1986 installierten Wasserrads. Die 2012 abgebaute, weil marode Konstruktion war nach einem historischen Vorbild gefertigt, als Schaurad über dem Lechkanal an der Schwibbogengasse installiert und vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl in Betrieb genommen worden. Einem technischen Nutzeffekt hatte es zwar nicht, erinnerte aber an ein um 1840 erbautes, nahegelegenes Wasserrad am Schwallech. Und auch das 2015 errichtete, fünf Tonnen schwere Pansterrad hat keinerlei technische Funktion: Es dient als Denkmal für jene 163 Wasserräder, die beispielsweise 1761 innerhalb und außerhalb der Stadtmauer insgesamt 78 Werke – Getreide-, Säge-, Schleif-, Polier-, Öl-, Walk- und Papiermühlen, Wasserwerke und Hammerwerke – antrieben. Der Schwallech ist der Kanal, durch den Lechwasser vom Hochablass über den Hauptstadtbach und den Kaufbach bis ins Lechviertel strömt.

Das mit Hilfe der Stadtwerke Augsburg sowie mit Spenden von Firmen und Bürgern finanzierte Schaurad im Lechviertel ist jederzeit zugänglich.

Wasserrad am Schwallech Schwibbogengasse



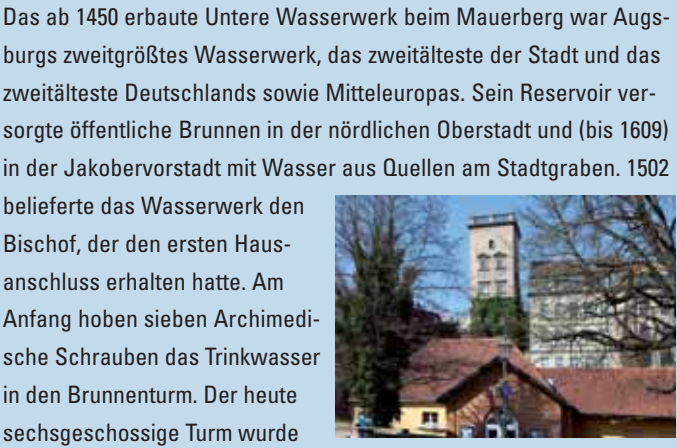
ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDKENMAL

5 Das Wasserwerk am Vogeltor

1538 entstand das Wasserwerk am Vogeltor. Direkt neben dem gotischen Stadttor fließt der südliche Stadtgraben unter der Wehrmauer hindurch. Auf die Mauer darüber wurde ein kleiner Wasserturm gesetzt. Hinter der Mauer beginnt der Innere Stadtgraben: Dort lag das erste Pumpenhaus dieses Wasserwerks. Sein Reservoir verlegte man um 1774 vom (später abgebrochenen) Wassertürmchen auf den Vogelturn in der Stadtmauer. Um die stärkere Wasserkraft vor der Mauer zu nutzen, wo das Wasser für den Äußeren Stadtgraben über ein Streichwehr fließt, wurde das Pumpwerk am Inneren Stadtgraben 1843 durch eine neue Brunnenmaschine ersetzt. Das Pumpenhaus baute man an den Vogelturn in der Stadtmauer an, das Trinkwasser kam aus einem Speisebrunnen. Beim Vogelturn erinnert noch ein Fleck im Mauerwerk an jenes letzte Pumpwerk, das nach der Stilllegung des Wasserwerks am Vogeltor im Jahr 1879 abgebrochen wurde. Wo bis 1843 das Pumpwerk am Inneren Stadtgraben lag, dreht sich nun ein hölzernes Wasserrad.

Alle Relikte dieses Wasserwerks sind vom Oberen Graben aus zu sehen.

Wasserwerk am Vogeltor Oberer Graben



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDKENMAL

6 Der Untere Brunnenturm am Mauerberg

Das ab 1450 erbaute Untere Wasserwerk beim Mauerberg war Augsburgs zweitgrößtes Wasserwerk, das zweitälteste der Stadt und das zweitälteste Deutschlands sowie Mitteleuropas. Sein Reservoir versorgte öffentliche Brunnen in der nördlichen Oberstadt und (bis 1609) in der Jakobervorstadt mit Wasser aus Quellen am Stadtgraben. 1502 belieferte das Wasserwerk den Bischof, der den ersten Hausanschluss erhalten hatte. Am Anfang haben sieben Archimedische Schrauben das Trinkwasser in den Brunnenturm. Der heute sechsgeschossige Turm wurde 1538 aufgestockt, vor 1626 erhöht und später ausgebaut. Seit der Zeit um 1626 wurde das Wasser mit wasserradgetriebenen Kolbenpumpen und ab 1821 mit der Wassermaschine des Ingenieurs Georg von Reichenbach gepumpt. Die Wasserräder trieb jeweils der Innere Stadtgraben an. 1848 konstruierte Carl August Reichenbach die gusseiserne Zirkelneuss-Kanalbrücke: Durch diese Kanalkreuzung strömt der Stadtgraben über den Stadtbach hinweg ins Pumpenhaus.

Im Pumpenhaus über dem Stadtbach liegt das Programmkino „Lilom“.

Unterer Brunnenturm im Wasserwerk am Mauerberg Oberer Graben (Turm am Springergässchen)



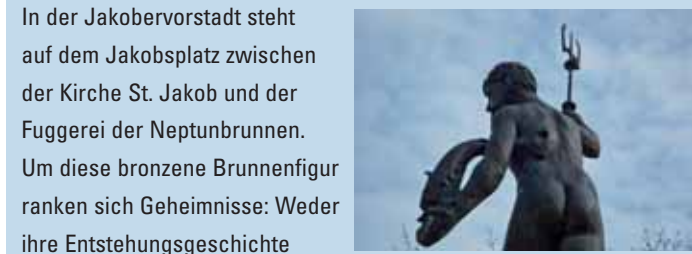
ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDKENMAL

7 Der St.-Jakobs-Wasserturm von Elias Holl

Bis zum Jahr 1843 versorgten sieben städtische Wasserwerke über neun Wassertürme die Augsburg mit Trinkwasser. Zwei kleinere Wassertürme wurden damals stillgelegt, die sieben anderen nutzte man noch bis zur Inbetriebnahme des neuen Wasserwerks am Hochablass im Jahr 1879. Neben den drei Wassertürmen des Wasserwerks am Roten Tor blieben der Untere Brunnenturm beim Mauerberg sowie der St.-Jakobs-Wasserturm am Gänsbühl erhalten. Mit der Planung des Unteren St.-Jakobs-Wasserturms hatte der Rat der Reichsstadt 1609 den genialen Stadtwerkmeister Elias Holl beauftragt. Holl errichtete den Wasserturm sowie einen zweiten, 1944 jedoch zerstörten Zwillingsturm im Stil der italienischen Renaissance. Ihre Wasserräder trieb jeweils der bis zu 30 Meter breite Äußere Stadtgraben an.

Von außen ist der am Äußeren Stadtgraben beim Obblätterwall gelegene St.-Jakobs-Wasserturm jederzeit zu besichtigen (Innenbesichtigung auf Anfrage möglich). Bei der benachbarten Kahnfahrt rudert man im Graben.

St.-Jakobs-Wasserturm Gänsbühl 32 Tel. 08 21/51 88 04 | www.buchhandlung-am-obmarkt.de



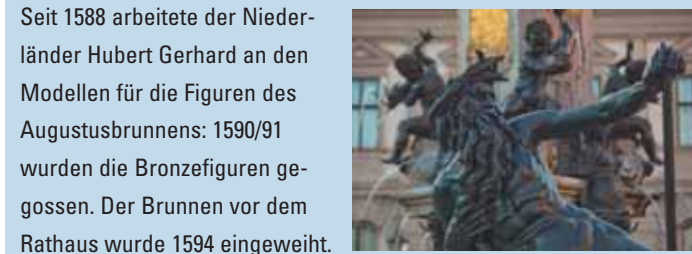
KUNSTDENKMAL

8 Der rätselhafte Neptunbrunnen

In der Jakobervorstadt steht auf dem Jakobplatz zwischen der Kirche St. Jakob und der Fuggerei der Neptunbrunnen. Um diese bronzene Brunnenfigur ranken sich Geheimnisse: Weder ihre Entstehungsgeschichte noch der Bildhauer oder der Gießer sind bekannt. Unklar ist, ob die Figur des Neptun zuerst einen Brunnen im Garten des reichen, 1535 verstorbenen Raymund Fugger zierte. Klar ist, dass man die Figur des Wassergottes Neptun einer Zeit zuzuordnen hat, in der nördlich der Alpen das Motiv eines nackten heidnischen Gottes als Brunnenfigur sowie der Guss einer derart großen Bronzefigur neuartig waren. 1537 ersetzte die Figur des antiken Wassergottes auf dem Fischmarkt (dem Platz zwischen Perlachturm und Rathaus) eine Brunnenfigur, die den heiligen Bischof Ulrich darstellte. In der gemischt-konfessionellen Reichsstadt war der religiös neutrale Neptun ein Streitvermeidender Kompromiss. Das Fischmotiv blieb immerhin erhalten. Die Ulrichsfigur hatte wohl einen Fisch in der Hand. Der Neptun hält einen Delfin.

Ein paar Schritte vom Neptunbrunnen liegt der Eingang zur Fuggerei.

Neptunbrunnen Jakobplatz



KUNSTDENKMAL

9 Der Augustusbrunnen von Hubert Gerhard

Seit 1588 arbeitete der Niederländer Hubert Gerhard an den Modellen für die Figuren des Augustusbrunnens: 1590/91 wurden die Bronzefiguren gegossen. Der Brunnen vor dem Rathaus wurde 1594 eingeweiht. Auf seinem Pfeiler steht die überlebensgroße Bronzefigur des Stadtgründers Augustus. Den Pfeiler zieren nach dem Vorbild italienischer Brunnen Hermin, aus deren Brüsten ebenso Wasser spritzt wie aus den Mäulern der von Putti gehaltenen Delfine. Zu einem Denkmal der reichsstädtischen Wasserwirtschaft wird der Augustusbrunnen durch die Verkörperung von vier Gewässern auf dem Beckenrand und ihre Attribute. Zwei männliche Figuren stellen die wilden Gebirgsflüsse Lech (Fichtenkranz und Floßruder) und Wertach (Eichenlaubkranz und Fischernetz) dar. Zwei weibliche Figuren stehen für den Mühlenfluss Singold (Ährenkranz und ein Mühlradviertel) sowie für den trinkwasserspendenden Brunnenbach (Krönchen und Trinkwasserkanne).

In der warmen Jahreszeit sind alle Figuren des Brunnens jederzeit zu besichtigen. Im Winter wird der Brunnen bis auf den Augustus eingehaust.

Augustusbrunnen Rathausplatz



KUNSTDENKMAL

10 Der Merkurbrunnen von Adriaen de Vries

Der Niederländer Adriaen de Vries modellierte ab 1596 die Figuren des 1599 aufgestellten Merkurbrunnens. Der spätere kaiserliche Kammerbildhauer hatte wie schon Hubert Gerhard beim stilprägenden Bildhauer dieser Epoche, Giambologna (Jean de Boulogne), in Florenz gelernt. Der mehr als lebensgroßen Bronzefigur des römischen Götterboten Merkur mit seinen Attributen – Flügelhelm und Botenstab – schnürt der kleine Liebesgott Amor, der auf dem Brunnenpfeiler hockt, die Sandalen auf. Am Pfeiler speien jeweils zwei Medusenköpfe und Hundeköpfe sowie vier Adlerköpfe Wasser – Letztere sind Symbole der Verbundenheit der Reichsstadt mit dem Kaiser. Die Löwenmasken am Pfeiler stammen vermutlich aus späterer Zeit. Die beiden Schritt-kartuschen am Brunnenpfeiler nennen die Stadtpfleger Hans Welser und – zweimal – Octavian Secundus Fugger, die für die Errichtung des Merkurbrunnens verantwortlich waren.

In der warmen Jahreszeit sind alle Figuren des Brunnens jederzeit zu besichtigen. Im Winter wird der Brunnen bis auf die Hauptgruppe eingehaust.

Merkurbrunnen Moritzplatz



KUNSTDENKMAL

11 Der Herkulesbrunnen von Adriaen de Vries

Adriaen de Vries modellierte auch die Modelle der Bronzen des im Jahr 1602 in Betrieb genommenen Herkulesbrunnens. Der dritte der drei Monumentalbrunnen ist der größte und auch figurenreichste. Der starke Halbgott Herkules auf dem Brunnenpfeiler erschlägt mit seiner Flammenkeule die siebenköpfige Wasserschlange Hydra. Den Pfeiler zieren drei sich waschende Najaden, drei wasserspeiende Tritonen sowie drei Eroten, die mit Gänsen kämpfen und so den Kampf des Herkules nachahmen. Mit dem Herkulesbrunnen war die weltweit einzigartige Brunnenrias in der zentralen Achse der Stadt abgeschlossen. Drei vergoldete Reliefs am Pfeiler thematisieren die Stadtgründung durch die Römer, und dort findet man auch die Namen Fugger und Welser.

In der frostfreien Jahreszeit sind die Figuren des Brunnens jederzeit zu besichtigen. Im Winter wird dieser Brunnen bis auf die Hauptgruppe durch die schützende Einhausung vor Frostschäden bewahrt. Im Sommer bewirbt hier – wie an den anderen Monumentalbrunnen – Freiluftgastonomie mit Blick auf die Brunnenkunst der späten Renaissance.

Herkulesbrunnen Maximilianstraße



MUSEUM, KUNST- UND TECHNIKDKENKMÄLER

12 Kunst und Modelle im Maximilianmuseum

Im glasüberdachten Viermetzthof des Maximilianmuseums stehen die Originale jener restaurierten Brunnenbronzen, deren Abgüsse heute an den Monumentalbrunnen zu sehen sind. Beim Viermetzthof findet man auch die originalen Bronzefiguren des Neptunbrunnens und des Augsburg Brunnenjünglings – die Figur eines sitzenden Mannes, der eine Meeresschnecke hält – sowie die steinerne Brunnenfigur des Augsburg Wappners, eines geharnischten Ritters. Neben der Kunst für das Wasser zeigt das Maximilianmuseum aber auch den hohen Stand der Augsburg Wasserkunst: In der Modellkammer des Museums – sie ist weltweit ohne Parallele – sind hydrotechnische Funktionsmodelle vom 17. bis zum 19. Jahrhundert und Modelle jener Treppen zu sehen, die ein Brunnenmeister in den Wassertürmen einbaute. Diese Modellkammer steht auf der Liste des national wertvollen Kulturgutes.

Das Museum ist dienstags bis sonntags (10 – 17 Uhr, Viermetzthof ohne Eintritt zugänglich) geöffnet. Die Öffnungszeiten an Feiertagen im Web.

Maximilianmuseum Fuggerplatz 1 Tel. 08 21/3 24-41 67 | www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de